

Enzyklika Papst Pius XII. „Summi maeroris“ vom 19. Juli 1950 über wiederholte Gebete zur Erhaltung des Weltfriedens. — 74. Deutscher Katholikentag. — Kirchliche Rundfunkarbeit. — Religionsunterricht in den Volksschulen. — Haus- und Straßensammlung des Caritasverbandes für die Erzdiözese. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Verzicht. — Sterbfälle.

Enzyklika Papst Pius XII. „Summi maeroris“ vom 19. Juli 1950 über wiederholte Gebete zur Erhaltung des Weltfriedens

1. Zu tiefer Trauer wie auch zu großer Freude fehlen Uns nicht mannigfache Beweggründe. Denn auf der einen Seite sehen Wir die Scharen, die aus vielen Völkern im Laufe des Heiligen Jahres nach Rom strömen und dort ein herrliches Schauspiel des gemeinsamen Glaubens, brüderlicher Eintracht und tiefer Frömmigkeit geben; und das in so großer Zahl der Pilger, wie sie diese hehre Stadt im Laufe der Jahrhunderte noch nicht gesehen hat. Diese ungezählten Mengen nehmen Wir mit liebevollem Herzen auf, ermuntern sie durch Unser väterliches Wort, stellen ihnen neue und hervorragende Vorbilder der Heiligkeit vor Augen und rufen sie dadurch nicht ohne reiche Frucht auf zur Erneuerung der Sitten und zur Vollkommenheit des christlichen Lebens.

2. Auf der anderen Seite steht vor Unseren Augen die Lage der Völker, die Uns schwere Sorge und Angst einflößt. Über die Wege, die endlich zu dem so ersehnten Frieden führen können, wird von vielen verhandelt, geschrieben und gerechelt; aber das, was die dauerhafte Grundlage dieses Friedens sein muß, wird von einigen entweder außer acht gelassen oder offen zurückgewiesen. Tatsächlich wird in nicht wenigen Ländern nicht die Wahrheit, sondern die Lüge mit vernebelnden Methoden gepredigt; es wird nicht die Liebe und die Brüderlichkeit gefördert, sondern es wird Haß gesät und blinde Eifersucht; es wird nicht die Eintracht der Brüderlichkeit herbeigeführt, sondern Aufstand und Unruhen werden entfacht. Durch diese Art des Vorgehens werden aber, wie ernste und beherrschte Männer gestehen, weder die verschiedenen Fragen, die noch die Völker bewegen, in richtiger Weise beigelegt, noch werden die niederen Klassen, wie es notwendig ist, zu besseren Lebensbedingungen geführt, denn noch nie haben der Haß oder die Lüge oder Aufstand etwas Gutes hervorgebracht. Wohl ist es

notwendig, die ärmeren Volksklassen zu menschenwürdigen Lebensbedingungen zu führen, aber nicht durch Gewalt und nicht durch Aufstand, sondern durch gerechte Gesetze. Es ist notwendig, alle Streitpunkte, die die Völker trennen und entzweien, möglichst umgehend beizulegen, aber unter dem Leitstern der Wahrheit und unter Führung der Gerechtigkeit.

3. Während sich am Himmel dunkle Wolken zusammenziehen, können Wir, weil Uns die Freiheit, die Würde, das Wohlergehen aller Völker so sehr am Herzen liegt, nicht umhin, alle Bürger und die Lenker der Völker zum Frieden und zur Eintracht zu ermahnen. Alle mögen erwägen, was der Krieg, wie wir alle es ja aus Erfahrung wissen, mit sich bringt: Trümmer, Tod und Elend auf allen Gebieten. Die Fortschritte unseres Zeitalters haben solche Waffen erdacht und hergestellt, unmenschlich und todbringend, die nicht nur das Heer und die Flotte, sondern auch die großen und kleinen Städte und die Dörfer, die nicht nur die unersetzlichen Schätze der Religion, der Kunst und der Kultur vernichten können, sondern auch die unschuldigen Kinder und ihre Mütter wie auch die Kranken und die gebrechlichen Greise. Was der Menschengeist an Schönem, an Gutem und Heiligem hervorgebracht hat, das kann ganz oder fast ganz zerstört werden. Wenn also der Krieg, besonders in unserer Zeit, dem gesunden Menschenverstand als etwas überaus Schreckliches und Todbringendes vor Augen steht, dann ist doch wohl zu hoffen, daß — wenn alle Rechtschaffenen, besonders die, in deren Händen das Schicksal der Völker liegt, sich ernste Mühe geben — die dunklen und drohenden Wolken, die zur Zeit die Gemüter in Angst und Sorge versetzen, verscheucht werden und daß den Völkern doch endlich einmal ein wahrer Friede aufleuchtet.

4. Da Wir aber wissen, daß „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk von oben, vom Vater der Lichter kommt“ (vgl. Jak. 1, 17), halten Wir es für angebracht, von neuem öffentliche Gebete anzusagen zur Erflehung der Eintracht und des Friedens

der Völker. Sache Eures Hirteneifers wird es sein, die Euch anvertraute Herde nicht nur zu eifrigen Gebeten zu Gott zu ermahnen, sondern sie auch zu Werken der Buße und Sühne aufzurufen, durch die der göttlichen Majestät, die durch so schwere Vergehen öffentlich und privat beleidigt wurde, die entsprechende Genugtuung geleistet wird.

5. Während Ihr aber Eurem Amte entsprechend diese Unsere Einladung Euren Christgläubigen bekanntgebt, belehrt sie zu gleicher Zeit, aus welchen Grundlagen ein echter und dauerhafter Friede herauswächst und in welcher Weise man ihn erreichen, erwirken und befestigen kann. Ein wahrer Friede kann nämlich, wie Ihr es wohl wißt, nur aus christlichen Grundsätzen und aus der ernsten und treuen Beobachtung der christlichen Gebote entstehen. Diese rufen nämlich den Menschen auf zur Wahrheit, zur Gerechtigkeit und zur Liebe; sie legen seinem Begehren Zügel an; die Gelüste der Sinne unterwerfen sie der Vernunft, die Vernunft aber bewegen sie, Gott zu gehorchen; allen endlich legen sie die Pflicht auf, auch denen, die die Staaten und Völker regieren, die der Religion geschuldete Freiheit anzuerkennen, da diese uns nicht nur zur Erlangung des ewigen Heiles führt - was die Hauptsache ist - sondern da sie auch die Grundlagen der Staaten schützt.

6. Aus dem, was Wir gesagt haben, ist leicht ersichtlich, Ehrwürdige Brüder, wie weit die davon entfernt sind, einen wahren und dauerhaften Frieden herbeizuführen, die die heiligen Rechte der katholischen Kirche mißachten, die die Diener des Heiligtums in der freien Ausübung ihres Amtes hindern und sie sogar ins Gefängnis werfen oder in die Verbannung schicken, die den Unterricht der Kinder, die Schulen und die übrigen Einrichtungen, die nach christlichen Grundsätzen geleitet werden, entweder behindern oder vollkommen verbieten und auflösen; die endlich durch Irrtum, Verleumdung und Schamlosigkeit das ganze Volk und insbesondere die leicht beeinflussbare Jugend von der Reinheit der Sitten, von der Unschuld und von der Tugend zur Sittenverderbnis und lasterhaftem Leben verführen.

7. Es ist auch klar, wie weit die von der Wahrheit abirren, die fälschlich den Vorwurf erheben, dieser Apostolische Stuhl und die katholische Kirche wünschen, daß ein neuer Krieg entstehe. Nie hat es an solchen gefehlt, weder in vergangenen noch in der heutigen Zeit, die es erstrebten, durch ihre Waffen die Völker zu unterjochen. Wir aber haben nie aufgehört, für die Herstellung eines rechten Friedens zu arbeiten. Die Kirche wünscht nicht durch Waffen, sondern durch

die Wahrheit die Völker zu unterwerfen und sie zur Tugend und zu menschlicher Kultur und zu göttlichem Dienste zu führen, denn „die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern machtvoll durch Gott“ (2. Kor. 10, 4).

8. Das alles lehret in Offenheit und Klarheit, denn nur, wenn die christlichen Gebote befolgt werden und das private und öffentliche Leben leiten, nur dann kann man hoffen, daß alle Fragen der Menschen richtig geordnet, daß die verschiedenen Klassen der Bürger und daß die verschiedenen Völker in brüderlicher Eintracht verbunden werden.

9. Mögen die gemeinsamen Gebete, die nun bald abgehalten werden, es erwirken, daß Unsere innigen Wünsche Wirklichkeit werden, daß nämlich nicht nur durch die Hilfe der göttlichen Gnade die Sitten aller durch christliche Tugend erneuert werden, sondern daß auch die öffentlichen Beziehungen der Völker möglichst schnell so geordnet werden, daß die unrechte Begierde, andere zu beherrschen, niedergehalten wird und die einzelnen Völker sich der ihnen geschuldeten Freiheit erfreuen. Diese Freiheit mögen sie auch der Religion und allen ihren Brüdern geben, wie es die göttlichen und menschlichen Rechte erfordern.

10. In dieser Hoffnung erteilen Wir einem jeden einzelnen von Euch, Ehrwürdige Brüder, Eurer Geistlichkeit und Eurem Volke, insbesondere denen, die willigen Herzens dieser Unserer Mahnung folgen, aus liebevollem Herzen im Herrn den Apostolischen Segen als Unterpfand göttlicher Gnaden und Zeuge Unseres Wohlwollens.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 19. Juli 1950 im zwölften Jahre Unseres Pontifikates

Papst PIUS XII.

(Lateinischer Text Osservatore Romano Nr 174 v. 27. Juli 1950.)

*

Vorstehendes Rundschreiben des Hl. Vaters ist am Sonntag, den 27. August ds. Js. den Gläubigen bekannt zu geben. Bei den Gebetsstunden anlässlich des 74. Deutschen Katholikentages wolle besonders um den Frieden in den Familien und um die Erhaltung des Weltfriedens eifrig gebetet werden.

Die bisher ordinario modo vorgeschriebene Oratio imperata „pro pace“ ist in der hl. Messe bis auf weiteres als oratio pro re gravi einzulegen.

Außerdem wolle nach jeder hl. Messe das vorgeschriebene Gebet (Amtsblatt 1947, Seite 209), bei Andachten und sonstigen geeigneten Anlässen immer wieder um den Frieden gebetet werden.

Freiburg i. Br., den 23. August 1950

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 141

Ord. 21. 8. 50

74. Deutscher Katholikentag

Der diesjährige 74. Deutsche Katholikentag in Passau (1. bis 3. September) steht unter dem Leitsatz: „Suchet zuerst das Reich Gottes“ (Matth. 6, 33). Dem Charakter des Heiligen Jahres Rechnung tragend, soll er mehr als die früheren Katholikentage dem Gebete, der stillen, ernsten Besinnung, der Verinnerlichung, der Heiligung des Lebens und der Sühne dienen. Aus diesem Grunde haben auf dem Katholikentag dieses Jahres die Gebetsstunden den Vorrang vor den äußeren Veranstaltungen.

In der Nacht vom 2. zum 3. September finden im Hohen Dom zu Passau für die Familien zwei Gebetsstunden vor dem Allerheiligsten und vor dem Gnadenbilde U. L. Frau von Altötting, das eigens nach Passau überführt wird, mit der Feier des heiligen Meßopfers statt. Die Gläubigen vieler Familien werden dort im Gebete weilen und fürbitten und sühnen. Auf diese Weise werden sie in aller Stille in unserer schweren Zeit einen wertvollen Stein zum Aufbau des Gottesreiches legen, wissend, daß es kein wirksameres Gebet gibt als „per Christum Dominum nostrum“, und daß gerade der katholischen Familie als der Urzelle des Gottesreiches eine wichtige Aufgabe beim Neubau des Gottesreiches zukommt. Die Familien wollen damit auch ein stilles, aber eindringliches und machtvolles Bekenntnis ablegen, daß bei aller Notwendigkeit offenen Geisteskampfes und tapferen Einsatzes der Kampfscharen der Katholischen Aktion für den Sieg des Reiches Christi niemals jene wichtige Tat fehlen darf, die der göttliche Lehrmeister, für alle Zeiten und alle Menschen vorbildlich, in sein großes Erlösungswerk einbaute: Der Gang in die Stille und in die Einsamkeit des Gebetes. Die katholischen Familien im Dom zu Passau wollen vor aller Welt das stille, aber doch vernehmliche Bekenntnis ablegen: Wir vertrauen nicht nur dem materiellen Fortschritt, nicht nur der irdischen Ordnung und Gesetzgebung, nicht nur den Friedenskonferenzen und Weltverbesserungsplänen; größer ist unser Vertrauen auf Gott, den Lenker des Weltgeschickes, unseren Herrn und Vater, und seinen eingeborenen Sohn, den „Fürsten des Friedens“, und den Heiligen Geist, die Kraft von oben.

Da es sich bei den Deutschen Katholikentagen stets um ein Anliegen aller Katholiken Deutschlands handelt, auch derer, die die oft weite und beschwerliche Reise nach der Stadt des Katholikentages nicht unternehmen können, stellen wir den Pfarrgeistlichen anheim und empfehlen ihnen, in ihren Pfarreien (Pfarrkuratien und Exposituren) anlässlich des 74. Deutschen Katholikentages solche Gebets- und Sühnestunden für die Familien durchzuführen. Die Gebetsstunden könnten wohl zweckmäßig in den Abendstunden des

Samstag (2. September) oder zu einer geeigneten Zeit am Sonntag (3. September) abgehalten werden. So wird das Beten und Sühnen, das vom 74. Deutschen Katholikentag ausgeht, nicht auf Passau beschränkt, sondern weit, wahrhaft katholisch, fürbittend für alle Familien in Deutschland und in der ganzen Welt.

Wie in den beiden letzten Jahren können die Gläubigen auch in diesem Jahre durch den Rundfunk teilweise an den Veranstaltungen des 74. Deutschen Katholikentages Anteil nehmen. Die meisten deutschen Sender werden am Sonntag (3. September) in der Zeit von 10 bis 11.15 Uhr den Pontifikal-Gottesdienst mit Predigt des Bischofs Dr. Simon Landersdorfer O.S.B.-Passau und in der Zeit von 15.30 bis 17.00 Uhr die Schlußkundgebung in Passau mit der Ansprache von Staatsminister Dr. Hundhammer, München, und der Verlesung der Botschaft Papst Pius XII. an die deutschen Katholiken übertragen.

Der „Katholische Beobachter“ in Köln wird über die Veranstaltungen des 74. Deutschen Katholikentages in eigenen Ausgaben berichten. Bestellungen können an den Verlag des „Katholischen Beobachter“ in (22c) Köln, Weyerstraße 98, gerichtet werden.

Nr. 142

Ord. 22. 8. 50

Kirchliche Rundfunkarbeit

Die meisten deutschen Rundfunksender bringen in ihren Programmen wöchentlich religiöse oder kirchliche Sendungen (kirchliche Morgenfeiern, Morgenandachten, Krankengottesdienste, Nachrichten aus der christlichen Welt usw.). Außerdem werden vielfach größere Veranstaltungen des religiösen und kirchlichen Lebens (Katholikentage, eucharistische Kongresse, besondere Feierlichkeiten aus Rom, kirchenmusikalische Feiern) übertragen.

Da viele Hörer keine Rundfunkzeitschrift besitzen und ihnen die Sendezeiten oft nicht bekannt sind, ermächtigen wir die Erzb. Pfarrämter, bei den sonntäglichen Verkündigungen auf die katholischen Sendungen der Woche hinzuweisen und ersuchen, die Übertragung der großen katholischen Veranstaltungen jeweils von der Kanzel bekannt zu geben.

Nr. 143

Ord. 16. 8. 50

Religionsunterricht in den Volksschulen

Im Schuljahre 1950/51 ist in der zweiklassigen Schule in der ersten Klasse (1. bis 4. Schuljahr) das Pensum des 2. Schuljahres und in der zweiten Klasse (5. bis 8. Schuljahr) das Pensum des 6. Schuljahres turnusmäßig fällig. In der vierklassigen Schule ist in der ersten Klasse (1. und 2. Schuljahr) das Pensum des 2. Schuljahres, in der zweiten Klasse (3. und 4. Schuljahr) das Pensum des 4. Schuljahres, in der dritten Klasse (5. und 6. Schuljahr) das Pensum des 6. Schul-

jahres und in der vierten Klasse (7. und 8. Schuljahr) das Pensum des 8. Schuljahres zu behandeln.

Wo eine andere Kombination der Klassen besteht, gilt der allgemeine Grundsatz: Im geraden Jahre (1950/51) ist das Pensum des geraden Schuljahres durchzunehmen.

Lehrbuch für das 1. bis 3. Schuljahr ist ausschließlich das katholische Gottlehrbüchlein; Lehrbuch für das 4. Schuljahr ist für den Bibelunterricht das katholische Gottlehrbüchlein (die im neuen Lehrplan angegebenen Katechismusfragen sind im Bibelunterricht mitzubehandeln); für den Katechismusunterricht der „Mittlere Katechismus“ (Lehrstoff des alten Lehrplanes mit den dazu gehörenden Gebeten und Liedern); Lehrbücher für das 5. bis 8. Schuljahr (Hauptschule) sind wie bisher der „Mittlere Katechismus“, die „Biblische Geschichte“ und das Diözesangebet- und Gesangbuch „Magnifikat“.

Der Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen ist als Sonderdruck erschienen und kann durch die Erzb. Exeditur in Freiburg i. Br., Herrenstraße 35, zum Preise von DM —.20 pro Stück bezogen werden.

Nr. 144

Ord. 16. 8. 50

Haus- und Straßensammlung des Caritasverbandes für die Erzdiözese

Wie die andern Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege hat auch der Caritasverband jedes Jahr die Genehmigung zur Abhaltung einer öffentlichen Haus- und Straßensammlung. Der Termin der Sammlung (8., 9. und 10. September) liegt in diesem Jahr wohl zu nahe bei dem der Caritaskirchenkollekte. Das soll jedoch kein Grund sein, nicht alles zu tun, um die Sammlung zu einem guten Ergebnis zu führen. Wenn die andern Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege die Öffentlichkeit für ihre Aufgaben in Anspruch nehmen, dann darf das sicher auch die größte Organisation tun, deren Einrichtungen, Krankenhäuser, Altersheime, Erholungsheime, ambulante Krankenpflegestationen, Kindergärten u. a. m. allen Kreisen der Bevölkerung dienen. Es sollen überdies auch gerade jene Kreise, die immer wieder Geld für Vergnügungen und sportliche Veranstaltungen haben, in der Öffentlichkeit für die kirchliche Liebestätigkeit angesprochen werden. Es geht also bei dieser Sammlung nicht in erster Linie und ausnahmslos um die Gabe des treu-katholischen Bevölkerungsteiles, sondern um die der weiten Öffentlichkeit.

Wir ersuchen die Pfarrgeistlichen, die gegebene Möglichkeit der Sammlung auszuwerten und auch

auf diese Weise das Werk der Caritas in den Pfarrgemeinden und der Erzdiözese zu fördern.

Publicatio beneficiorum conferendorum

- Bad Krozingen, decanatus Neuenburg.
 Beuren, decanatus Linzgau.
 Kirchzarten, decanatus Breisach.
 Konstanz ad St. Gebhardum, decanatus Konstanz.
 Singen ad St. Josephum, decanatus Hegau.
 Collatio libera. Petitiones intra 14 dies proponendae sunt.
 Riedoeschingen, decanatus Engen.
 Patronus Princeps de Fuerstenberg. Petitiones intra 2 hebdomadas camerae aulicae Principis in urbe Donaueschingen proponendae sunt.
 Puelfringen, decanatus Wallduern.
 Steinsfurt, decanatus Waibstadt.
 Patronus Princeps de Leiningen. Petitiones intra 14 dies camerae administrationis generalis Principis in Amorbach (Bavariae) proponendae sunt.
 Wahlwies, decanatus Stockach.
 Patronus Comes de Bodman in castello Bodman, ad quem petitiones intra 14 dies dirigendae sunt.

Verzicht

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Joseph Maier auf die Pfarrei Liggeringen und des Pfarrers, Geistl. Rat Joseph Vomstein auf die Pfarrei Bad Krozingen mit Wirkung vom 1. Oktober 1950 cum reservatione pensionis angenommen.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Joseph Ruf auf die Pfarrei Beuren und des Pfarrers, Geistl. Rat Jakob Saur auf die Pfarrei Kirchzarten mit Wirkung vom 15. Oktober 1950 cum reservatione pensionis angenommen.

Im Herrn sind verschieden

8. August: Kohler Lorenz, resign. Pfarrer von Mundelfingen, † in Boll bei Meßkirch.
 8. August: Schüber Franz Xaver, Erzb. Geistl. Rat, resign. Pfarrer von Stadelhofen, † in Stadelhofen.
 10. August: Steiert Hermann, Erzb. Geistl. Rat, Pfarrer von Konstanz, St. Gebhard (Petershausen), † im Krankenhaus in Konstanz.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat